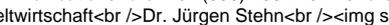




## Transatlantic Renaissance: United States and Europe, Indispensable Allies in a Changing World

Transatlantic Renaissance: United States and Europe, Indispensable Allies in a Changing World  
Policy Lunch des Instituts für Weltwirtschaft und der Hertie School of Governance mit dem amerikanischen Botschafter H.E. John B. Emerson am 19. März 2014 in Berlin  
Die aktuelle Krise in der Ukraine ist nur eine der gegenwärtigen globalen Herausforderungen, die kein einzelner Staat alleine lösen kann. Eine robuste transatlantische Allianz besitzt das Potenzial, ein wirkungsvolles Fundament für globale Stabilität zu bilden. Jedoch muss diese Beziehung in den schwierigen Zeiten der NSA-Enthüllungen neu belebt werden und Vertrauen auf der Basis gemeinsamer Werte und Ziele aufgebaut werden. Darüber hinaus stehen beide Partner vor schwierigen Verhandlungen über das künftige transatlantische Handels- und Investitionspartnerschaftsabkommen (TTIP).  
Auf dem nächsten Kiel Institute Policy Lunch at the Hertie School of Governance am Mittwoch, dem 19. März 2014 werden Rolf Langhammer (Institut für Weltwirtschaft Kiel) und Helmut K. Anheier (Hertie School) mit dem amerikanischen Botschafter H.E. John B. Emerson unter dem Titel Transatlantic Renaissance: United States and Europe, Indispensable Allies in a Changing World diskutieren, wie der Weg zu einer transatlantischen Renaissance aussehen kann und welche Herausforderungen und Chancen sich dabei ergeben.  
Termin: Mittwoch, 19. März 2014, 12.30-14:00 Uhr inklusive Mittagsimbiss  
Ort: Forum der Hertie School of Governance, Friedrichstraße 180, 10117 Berlin  
Die Diskussion findet in englischer Sprache statt.  
Medienvertreter sind herzlich eingeladen.  
In dieser Veranstaltungsreihe greifen das Institut für Weltwirtschaft und die Hertie School of Governance regelmäßig aktuelle Fragen der Wirtschafts- und Finanzpolitik auf und diskutieren innovative Vorschläge im Kreis von Experten aus Politik, Verwaltung und Wissenschaft.  
IfW-Veranstaltungskalender  
Pressekontakt der Hertie School of Governance  
Regine Kreitz, Head of Communications  
Tel. (030) 259 219 113  
Fax (030) 259 219 444  
pressoffice@hertie-school.org  
Pressekontakt des Instituts für Weltwirtschaft  
Dr. Jürgen Stehn  


### Pressekontakt

Institut für Weltwirtschaft an der Universität Kiel (IfW)

24105 Kiel

### Firmenkontakt

Institut für Weltwirtschaft an der Universität Kiel (IfW)

24105 Kiel

Das IfW im Überblick  
Das Institut für Weltwirtschaft an der Universität Kiel (IfW) ist eines der großen Zentren weltwirtschaftlicher Forschung, wirtschaftspolitischer Beratung, ökonomischer Ausbildung und wirtschaftswissenschaftlicher Dokumentation. Das Institut sieht seine Hauptaufgabe in der Erforschung innovativer Lösungsansätze für drängende weltwirtschaftliche Probleme. Auf Basis dieser Forschungsarbeiten berät es Entscheidungsträger in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft und informiert die interessierte Öffentlichkeit über wichtige wirtschaftspolitische Zusammenhänge. Als Tor zur weltwirtschaftlichen Forschung pflegt es ein weit gespanntes Netzwerk aus nationalen und internationalen Experten, deren Forschungsarbeiten direkt oder indirekt in die Forschungs- und Beratungsaktivitäten des Instituts einfließen. Das Institut für Weltwirtschaft legt einen besonderen Schwerpunkt auf die ökonomische Aus- und Weiterbildung und kooperiert eng mit der ZBW, der weltgrößten wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Bibliothek.  
foto\_ifw\_antik.gif  
Das Institut wurde im Jahr 1914 als "Königliches Institut für Seeverkehr und Weltwirtschaft" von Bernhard Harms gegründet und später in "Institut für Weltwirtschaft" umbenannt. Es ist der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel angegliedert, ohne ein Teil von ihr zu sein. Das Institut für Weltwirtschaft gehört der Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz (WGL) an, die Institute und Serviceeinrichtungen von überregionaler Bedeutung vereint. Seit dem 1. Januar 2007 ist das Institut für Weltwirtschaft eine unabhängige Stiftung des öffentlichen Rechts des Landes Schleswig-Holstein (Errichtungsgesetz der Stiftung IfW; Satzung der Stiftung IfW).  
Das Ziel der Forschung des Instituts für Weltwirtschaft ist es, innovative Lösungen für drängende weltwirtschaftliche Probleme zu entwerfen, die ökonomische Anreize zu einem eigenverantwortlichen Handeln des Einzelnen setzen und dadurch dem Bedürfnis der Menschen nach sozialer Gerechtigkeit Rechnung tragen. Um schnell und flexibel auf neue Problemfelder reagieren zu können, ist die Forschung des Instituts in kleineren Forschungs- und Projektbereichen organisiert (Organisationsstruktur). Die gegenwärtig sieben Forschungsbereiche bearbeiten eigenständig relativ eng umrissene Forschungsgebiete im Rahmen unserer Programme Internationale Wirtschaft und internationale Wirtschaftspolitik, Wirtschaftspolitische Maßnahmen für nachhaltige Entwicklung sowie Makroökonomische Aktivität und Politik. Diese dezentrale Struktur erlaubt es uns, die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter je nach Interesse und Bedarf flexibel einzusetzen und kurzfristig neue Forschungsfelder zu erschließen (Regeln zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis an der Stiftung Institut für Weltwirtschaft und Verfahren zum Umgang mit wissenschaftlichem Fehlverhalten). Die Forschungsaktivitäten werden unterstützt und ergänzt durch die Dienstleistungen der Zentren des Instituts. Die Zentren erstellen unter anderem die Konjunkturprognosen des IfW, erarbeiten neue Konzepte und Instrumente der wirtschaftspolitischen Beratung, entwickeln neue akademische Bildungsangebote, betreuen das Aufbaustudium Advanced Studies in International Economic Policy Research und veröffentlichen die Publikationsreihen des IfW. Für seine Anstrengungen zur Gleichstellung wurde das Institut 2010 mit dem Total E-Quality-Prädikat ausgezeichnet.